

Vorwort



Abfall ohne Ende oder Ende der Abfalleigenschaft? Mehr denn je haben nicht nur dieses Thema sondern auch die aktuellen umweltpolitischen und -rechtlichen Entwicklungen in der EU und in Deutschland auch für unsere Baustoffe aus Kohlekraftwerken im Berichtsjahr an Bedeutung gewonnen. Die Konsequenzen sind erheblich: Stoffanmeldung nach REACH, legislative EntschlieÙung des EP zur AbfallrahmenRL, EU-Kommissionspapier Abfall und Nebenprodukte, grenzüberschreitende Regelungen für Abfälle, Tongrubenurteil II des BVerwG, neue NachweisVO mit Einführung eines Abfallregisters, geplante Verwertungsverordnung für mineralische Abfälle, NRW-Vereinbarung zur Produktanerkennung, aktualisiertes Weidemann-Gutachten zur Produkteinstufung von Kraftwerksnebenprodukten abfallorientierte Emissionsgrenzwerte bei Anwendern und vieles mehr.

Gleichzeitig boomt die Wirtschaft. Der Emissionshandel geht in eine neue Dimension und Kohlekraftwerke werden von Teilen der Öffentlichkeit als Klimakiller verdammt. Die Energiekonzerne sind hinsichtlich der Entscheidung zum Bau neuer effizienter Kraftwerke in Deutschland verunsichert. Schwindende Planungssicherheit und Akzeptanz werden zum Investitionsrisiko. Die Pflege von Produkt, Kunden und Markt aber auch der Öffentlichkeit gehören zu den Herausforderungen der nächsten Jahre, um das Erreichte zu sichern, das Kommende machbar machen zu können. Der BVK als Garant für Beständigkeit und Zuverlässigkeit, die im Markt Vertrauen schaffen, ist gefordert.

Im Berichtsjahr 2006 haben wir mit 4,33 Millionen Tonnen Steinkohlenflugasche (im Vorjahr 4,25) durch eine seit nunmehr 5 Jahren ungebrochene Steigerung wiederum an die besten Vermarktungsjahre (1999-2001) unserer Verbandsgeschichte anknüpfen können. Im Segment Transportbeton/Werkfrischmörtel wurde mit 2,23 Millionen Tonnen 2,3 % mehr als im Vorjahr (2,18) abgesetzt, was mit dem erhöhten Zementabsatz (5,6 % gegenüber Vorjahr) korrespondiert. Im Segment Betonwaren/Betonfertigteile konnten wir mit 0,64 Millionen Tonnen (Vorjahr 0,58) sogar um 9,8 % zulegen. Auch unsere übrigen Baustoffe aus Kraftwerken vermochten ihren Marktanteil im wesentlichen zu behaupten: REA-Gips und SAV-Produkte mit ca. 1,5 Millionen Tonnen (Vorjahr 1,6), Kesselsand und Wirbelschichtaschen mit 0,40 Millionen Tonnen (Vorjahr 0,38) sowie Schmelzkammergranulat mit ca. 1,11 Millionen Tonnen (1,22 Vorjahr).

Als Herausgeber eines weiter gewachsenen Schrifttums für Baustoffinformationen konnte der BVK Image, Akzeptanz und Nachfrage für Baustoffe aus Kohlekraftwerken festigen und vorantreiben. So ist unser Angebot eine wichtige Grundlage für Planung und Entscheidung im Baumarkt geworden. Das Marktforschungsinstitut „trendresearch“ wurde bei der Erstellung einer Studie „Der Markt für Kraftwerksnebenprodukte 2020“ vom BVK beraten. Unter Einbeziehung von aktuellen Urteilen des EUGH wurden im Auftrag des BVK von Prof. Clemens Weidemann das BVK-Rechtsgutachten von 1997 aktualisiert und Gespräche mit dem Umweltministerium NRW begonnen, um eine Vereinbarung zur Produktanerkennung von Kraftwerksnebenprodukten zu schließen. Auch das Angebot im Internet wurde weiter ausgebaut und findet viele Nutzer.

Zum 13. Mal legt der BVK hiermit seinen Geschäftsbericht vor. Unsere 46. Mitgliederversammlung findet auf Einladung der STEAG Saarenergie in Perl/Mosel statt.

Im wirtschaftlichen Wettbewerb mit den Werbeetats in Millionenhöhe der Zementindustrie und mit dem gut aufgestellten Lobbyismus großer Mineralstoffverbände sowie im Umfeld einer auf 27 Mitgliedsstaaten angewachsenen Europäischen Union kann der BVK nach wie vor nur durch ein gemeinsames gebündeltes Vorgehen seiner Mitglieder erfolgreich bestehen. Auch bei Gesetzgebern und Vollzugsbehörden gilt es, Kompetenz und Vertrauen zu erhalten und weiter auszubauen. Dies gelingt nicht zuletzt durch aktive Mitarbeit bei geplanten Regelwerken wie einer integrierten Deponieverordnung oder einer Verwertungsverordnung für mineralische Stoffe in Deutschland sowie in enger Zusammenarbeit mit anderen betroffenen Industriebranchen und Verbänden.

Weiterhin sind es aber nicht nur der Wettbewerb und das umweltpolitische Umfeld, die eine Bündelung unserer Kräfte erfordern. Globalisierung, Konzernzusammenschlüsse, Klimaveränderung mit wieder neu erstarkendem Umweltbewusstsein und neue praxisrelevante Forschungsergebnisse gehören zu den Herausforderungen einer sich immer schneller verändernder Welt. Die Wirtschaft, vertreten durch ihre Verbände, wie den BVK, steht hier in der Verantwortung, eine Aufgabe, die von einzelnen Firmen nicht mehr erbracht werden kann. Nach über 30jährigem Engagement für den Umweltschutz, insbesondere für die Ressourcenschonung durch vielfältigen Einsatz unserer Baustoffe aus Kraftwerken ist der Auftrag für den BVK moderner denn je.

Dr. Ing. Jörg Demmich